

## Pressemeldung

16.02.11

### **Bayerische Mehrgenerationenhäuser veranstalten erstes Landestreffen in Augsburg**

*Rubrik: Soziales, Stadtverwaltung*

Unter dem Motto „Zukunft für ein generationenfreundliches Bayern“ steht das erste Landestreffen der bayerischen MehrGenerationenHäuser (MGH), das am heutigen Mittwoch, 16. Februar, von 9.30 bis 16 Uhr im Augsburger Rathaus stattfindet.

Die Einrichtungen sind milieu- – und kulturübergreifende Orte, an denen sich Menschen aus allen Generationen in unmittelbarer Nachbarschaft begegnen können. Sie finden dort Angebote von der Kinder- und Seniorenbetreuung bis hin zu Möglichkeiten, sich freiwillig zu engagieren.

In Augsburg bilden zwölf MGH den „Augsburger Stern“. „Die Einrichtungen sind in Stadtteilen als Begegnungs- und Informations- und Engagementorte entstanden, um den demografischen Herausforderungen in Augsburg zu begegnen“, so Stadtdirektor Josef Schwarz.

Bayern ist mit 91 MGH Spitzenreiter unter den Bundesländern. Noch bis Ende des Jahres werden die Einrichtungen vom Bund finanziell gefördert. Vor diesem Hintergrund dient das Landestreffen vor allem dazu, die Perspektiven der MGH nach der Förderphase zu erörtern. An der Tagung nehmen neben Vertretern des Sozialausschusses im Bayerischen Landtag auch Vertreter aus allen MGH mit ihren Trägern teil.

„Um Halt und Orientierung im Leben zu bekommen, braucht es viele unterschiedliche Erfahrungen und viele ‚Lebenswelten‘, die das Mehrgenerationenhaus für Alt und Jung bietet“, so Ulrike Reuß vom MGH Bad Kissingen zur Bedeutung der MGH. Kerstin Wenzel vom MGH Mütterzentrum Führt ist überzeugt, „dass der demografische Wandel Auswirkungen auf alle gesellschaftlichen Bereiche des Lebens hat. Die Mehrgenerationenhäuser bieten Antworten darauf.“

In den vergangenen vier Jahren sind mit den MGH fachlich versierte Kompetenzzentren für generationenübergreifendes Handeln und bürgerschaftliches Engagement entstanden. „Ihre breite, flächendeckende Vernetzung in Bayern ist ein Gütesiegel. Aber es ist fraglich, ob und wie sie über den Förderzeitraum hinaus bewahrt werden können. Ohne Förderung stehen einige Einrichtungen unweigerlich vor dem aus“, prophezeit Sabine Nölke-Schaufler, Leiterin des Büros für Bürgerschaftliches Engagement im Bündnis für Augsburg.

Aus kommunaler Sicht stellt Bürgermeister Reinhard Streng aus Lengenfeld fest:

„Mehrgenerationenhäuser können soziale Leistungen nicht kostendeckend erbringen, wenn bürgerschaftliches Engagement zwar einerseits die Sozialsysteme entlastet, die Einrichtungen aber andererseits dafür keinerlei Anteil an der Einsparung erhalten. Das können die Kommunen nicht ausgleichen!“

---